



	am	TOP
VA	05.11.19	
FA		

Celle, 20.09.2019

Antrag zur Fortführung der frühen Lernförderung an Celler Grundschulen

Der Rat der Stadt Celle möge Folgendes beschließen:

1. Die Stadt Celle führt die frühe Lernförderung an Celler Grundschule weiter fort.
2. Die Stadt Celle nimmt Verhandlungen mit dem Landkreis Celle auf, dass die frühe Lernförderung an Celler Grundschule als präventives Projekt der Jugendhilfe anerkannt wird und zukünftig aus Mitteln der Jugendhilfe des Landkreises Celle finanziert wird.

Begründung

Die frühe Lernförderung für Kinder mit einer Teilleistungsstörung (Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) und Rechenschwäche (RS) soll an den Grundschulen der Stadt Celle eingestellt werden.

Diese Entscheidung bedeutet eine erhebliche Verschlechterung und widerspricht den allseits gegebenen Versprechen, dass es durch die Übertragung der Jugendhilfe an den Landkreis zu keinerlei Leistungseinschränkungen kommen darf.

Die Stadt Celle hatte sich vor 10 Jahren entschlossen, für Schüler*innen mit Teilleistungsstörungen eine frühe Lernförderung zu installieren. Der Vorteil dieses Angebots war es, die vielen gesetzlichen Voraussetzungen und Gutachten für eine Einzelfallhilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder mit drohender seelischer Behinderung zu umgehen und eine schnelle unbürokratische Hilfe für die betroffenen Kinder zu ermöglichen.

Hierzu ist wichtig zu wissen, dass folgende Unterlagen bei einer Antragstellung nach § 35a SGB VIII vorliegen müssen:

- Ärztliche Bescheinigung eines HNO-Arztes
- Ärztliche Bescheinigung eines Augenarztes
- Begutachtung durch einen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten oder einem Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ)

Allein die Vorbereitung für die eigentliche Antragstellung nimmt schon bedingt durch die Wartezeit auf Termine bei Kassenpatienten einen Zeitraum von 9 bis 15 Monaten in Anspruch. Hinzu kommt die anschließende Begutachtung und Bearbeitung durch das zuständige Jugendamt, sodass man von einer realistischen Zeit von 12 bis 18 Monaten (oder mehr) ausgehen kann, bis ein entsprechender Antrag positiv Beschieden werden kann. Darauf folgt die Wartezeit auf einen entsprechenden Therapieplatz.

Geht man davon aus, dass eine LRS oder RS durch eine Lehrkraft im Laufe der 2-3 Klasse festgestellt wird, vergeht wertvolle Zeit in der das Kind mit seinem Defizit beschult werden muss. Die für die Entwicklung des Kindes so wichtige Therapie kann also erst zum Ende der Grundschulzeit beginnen.

Seit 2010 wird deshalb an allen Celler Grundschulen in Gruppen zu fünf Schüler*innen, beginnend in Klassenstufe 1, jeweils eine Stunde wöchentlich ein besonders qualifiziertes Förderangebot für Lesen, Schreiben, Rechnen und wichtigen Vorläuferfertigkeiten durch ausgebildete Lernförderkräfte bereitgestellt.

Das Projekt wird betreut vom Institut für Weiterbildung und Familienentwicklung KREISEL e.V. in Hamburg, einer renommierten Ausbildungsstätte für Lerntherapeuten, die sich das Motto 'Früh fördern statt spät sitzenbleiben' zum Ziel gesetzt hat.

Die Grundschulen haben durchweg ausgesprochen positive Rückmeldungen gegeben. Die Lernförderkräfte werden sehr gut in den Schulalltag einbezogen.

Das soll es in Zukunft nicht mehr geben. Die SPD-Fraktion hält dies für falsch und setzt sich für die Fortführung der frühen Lernförderung ein.

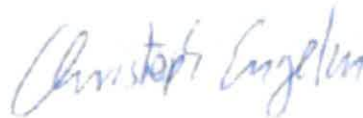
Die Abschaffung der frühen Förderung und damit eine Verzögerung einer Lerntherapie-Maßnahme durch den aufwändigen Teilhabeantrag verschiebt die Kosten nur um einige Jahre nach hinten, vergrößert aber die Probleme der Betroffene und führt zu ähnlichen oder sogar höheren Kosten.

Eine Stunde frühe Lernförderung für fünf Kinder in der Gruppe kostet genauso viel wie später eine Stunde Einzelbetreuung in der Lerntherapie. Aus diesem Grund soll die Verwaltung mit dem Landkreis Celle in Verhandlung treten, dass dieses Projekt ein präventives Projekt der Jugendhilfe ist, und der Landkreis nur ein Interesse daran haben kann dieses aus seinen Mitteln fortzuführen. Bis zu einer Entscheidung des Landkreises führt die Stadt Celle die frühe Lernförderung eigenständig fort.

In einer Zeit, in der Ausbilder in Handwerk und Wirtschaft die schlechten Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten von Schulabgängern beklagen, ist der Abbau der frühen Lernförderung eine unverständliche Maßnahme.



Patrick Brammer,
Fraktionsvorsitzender



Christoph Engelen,
Mitglied im Ausschuss für Schule, Kinder und Jugend